

STEREO

# STEREO



MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

2000 Watt, 20 Jahre Garantie: Seite 70

## Bryston-Amps mit Leistungsoffensive

Schönheitskonkurrenz:

## 5 Design-Sets im Klang-, Trend- & Praxis-Test

Seite 30

Durchbruch mit Super-Chassis:

## „Reference“-Box von KEF

Seite 18

„Super Evolution“ einer Legende:

## Linn LP12 so gut wie nie

Seite 44

Messverfahren belegt Unterschiede:

## Netzfilter-Konzepte im Vergleich

Seite 56

Angeklickt und durchgeblickt:


Seite 91

SPEZIAL

# DIE HIFI-REVOLUTION IM ONLINE-ENTERTAINMENT



# Erbin des Monsters



Im exklusiven Ambiente eines Spielcasinos feierte die neue „Reference“-Linie von KEF ihre Deutschlandpremiere. Mit ihrem neu entwickelten „Uni-Q“-Koaxialchassis beweist die 205/2 kraftvolle Musikalität

von Tobias Zoporowski

Wir erinnern uns gut: Es war auf der High End-Messe im Mai 2006 in München, als bei KEF ein geheimnisvoll mit schwarzen Tüchern verhülltes Lautsprecherungeheuer auf unbedarfte Besucher wartete, um sie Ehrfurcht und Respekt zu lehren – eine beeindruckende Vorstellung!

Bei dem überdimensionalen Mysterium, was nur zu festgelegten Vorführzeiten eine Kostprobe seines Könnens gab, handelte es

übertreffen war, aber hin und wieder ein wenig vorwitzig agierte und je nach gewähltem Musikrepertoire gern einmal „zubbiss“. Hier zeigt sich die neue Reference sehr viel weltoffener und bringt auch nichtaudiophile Pop- und Rockproduktionen – die nicht eben mit größtem Fokus auf ideale Klangqualität abgemischt werden – mit viel Drive und Druck zu Gehör. So beginnt etwa die Alternative-Rock-Ballade „Be Yourself“ von Audioslave mit einer sehr dicht abgemischten Stimme und steigert sich mit dem Einsetzen der Band zu einem recht unübersichtlichen Gitarren-Crescendo, das bei großer Lautstärke schnell nervt. Doch hier: nichts dergleichen! Die KEF macht sich vollkommen gleichmütig an ihre Aufgabe und schafft es sogar, den hinter dem komprimierten Klangteppich versumpfenden E-Bass knorrig und sonor ans Tageslicht zu befördern – Klasse!

Ganz ähnlich liegt der Fall bei „Count-down To Extinction“ von Megadeth, einen typisch überproduzierten Metal-Album der

*Die „Symphony Of Destruction“ von Megadeth schmettert die KEF mit donnernder Urgewalt und Punch in den Hörraum*

frühen Neunziger, das selbst in der digital remasterten MFSL-Version (erhältlich bei Sieveking Sound) jede Lautsprecherbox hart an die Grenze des Erträglichen treibt. Die KEF dagegen schmettert die „Symphony Of Destruction“ mit donnernder Urgewalt und zwerchfellgefährdendem Punch in den Hörraum, dass man sich die langen Haare und die knallenge Lederhose seiner Jugend zurückwünscht, um gleich drauflos zu rocken.

Besonderen Wert legt sie auf eine sehr natürliche Stimmwiedergabe. A-Capella-Liveaufnahmen wie „In Echt“ der Göttinger Comedy-Truppe Ganz Schön Feist klingen real haar-genau so, wie die 205/2 sie reproduziert. Das weiß der Autor aus Erfahrung. Das warme, leicht laszive und ab-

sichtlich vernuschelte Timbre von Sänger „C“ steht extrem dicht und scharf umrissen vor dem Zuhörer, die lebendige Atmosphäre der zumeist recht kleinen Spielstätten

wird lebensecht eingefangen. So wird Musikhören zum reinen Vergnügen! Auf gelungene Tiefenstaffelung und eine glaubwürdige Bühnenbreite kommt es dagegen bei opulent instrumentierten Klassikern à la „Parade Of The Charrioteers“ (Miklos Rozsa, STEREO-Hörtest IV) oder dem quirligen „Dance Of The Tumblers“ (Rimsky-Korssakoff, STEREO-Hörtest III) an.

**Klasse: KEF liefert seine Lautsprecher mit wertigen Kabelbrücken aus. Die stabilen Terminals gestatten Tri-Wiring/Tri-Amping**

**Mittels „Uni-Balance“- System lassen sich Tief- und Hochtonspektrum individuell an den Aufstellort anpassen**



Die Neueinspielung der berühmten „Ben Hur“-Filmmusik muss in ihrer ganzen majestätischen Breite durch den Hörraum schreiten, darf nirgends hängen oder erlahmen. Der „Tanz der Tümler“ dagegen fordert Dynamik und beschwingte Beweglichkeit zugleich. Ein Parkett, auf dem schon manches Lautsprecherkonzept ins Schleudern geriet. Die KEF meistert die hohen Ansprüche mit einer Nonchalance, als wolle sie fragen: „Ist das alles, was ihr von mir wollt?“

Na gut, die wieselflinken Streicher des Korssakoff-Stückes haben wir woanders auch schon einmal ein ganz kleines Quäntchen spritziger und schneller gehört. Hier reagiert die Britin mitunter einen Tick langsamer auf Dynamiksprünge als etwa eine Piega TC70x, die solche Aufgaben noch einen Hauch leidenschaftlicher aber auch vordergründiger erledigt. Der gespannten Größe ihrer Darbietung, die stundenlangen Musikgenuss geradezu einfordert (alles andere wäre Frevel!) tut dies aber keinen Abbruch. Zur Anpassung an die individuelle Raumakustik bietet die Reference 205/2 das pfiffige „Uni-Balance“-System oberhalb ihrer soliden Tri-Wiring-Terminals. Mit kleinen Schraubkappen



## Bestens adaptiert

**Austausch der Kabelbrücken gegen Tri-Wiring-Adapter bringt Klanggewinn**

KEF hat verstanden! Seit Jahren meckert STEREO über miese Blechbrücken an hochwertigen Boxenterminals. Umso schöner, dass der Reference 205/2 anständig dimensionierte und konfektionierte Kabelbrücken beiliegen, die eine Erstinbetriebnahme ohne Reue ermöglichen. Noch besser klang es im Hörtest aber mit den exzellenten Tri-Wiring-Adaptoren von Phonosophie (u., um 320 Euro Paarpreis), die es in zwei Ausführungen gibt: mit versilberten oder verkupferten Steckern. Wir bevorzugen Letztere, hier sollte aber der persönliche Geschmack entscheiden. In jedem Fall wird das Klangbild noch facettenreicher, präziser und dynamischer.



kann man sowohl den Tief- als auch den Hochtonbereich an den jeweiligen Hörplatz anpassen. Steht der Lautsprecher beispielsweise recht dicht an einer Rückwand, empfiehlt es sich, den Bass ein wenig einzubremsen, was durch Herausdrehen der „LF-Adjust“-Schraubkappe eine Sache von Sekunden ist. Soll es am oberen Ende etwas brillanter werden, weil der Raum durch Möbel oder Teppiche sehr stark bedämpft

### TEST-KETTE

CD-SPIELER: Esoteric X-01, Nagra CDC, Marantz SA-7S1

VOLLVERSTÄRKER: NAD Masters M3, Lua 6060 MKII, Symphonic Line RG14

VOR-/ENDSTUFE: Soullution 720, Soullution 710

LAUTSPRECHER: Piega TC 70x, Eventus Audio Phobos, B&W N803D

LS-KABEL: HMS Gran Finale Jubilee, Silent Wire LS32, Symphonic Line Schnell



**Edler geht es kaum: Unterstellfüße, Distanzringe, Kabelbrücken (klasse!), Spikes, Handbuch und Werkzeug liegen in einer Holzschatulle bei**

sich um das so genannte „Austin-Projekt“, einer „No Limits“- Konstruktion von KEFs Akustikteam um Chefentwickler Andrew Watson. Die britischen „Oberohren“ wollten ein Boxenkonzept ohne jegliche materiellen und finanziellen Beschränkungen erschaffen. Das Ziel sollte ein Schallwandler sein, der den natürlichsten Klang reproduzieren kann, der überhaupt möglich ist – das Ergebnis wurde über zwei Meter hoch und mehr als 120 Kilo schwer. Je Stück – echt monströs! Das „Austin Projekt“ war geboren und versetzte Publikum wie Fachpresse mit seiner raumgreifenden und fundamental kraftvollen Darbietung gleichermaßen in ungläubiges Staunen.

KEF machte sich also ein Phänomen zu Nutze, das wir aus der Automobilbranche kennen: mit spektakulären Prototypen Interesse wecken, um deren Schlüsseltechnologien später in die Serie einfließen zu lassen. In diesem Fall profitieren insbesondere die Chassis der neuen Reference-Line, die sukzessive drei Standlautsprecher, ein Kompaktmodell, einen Dipol, zwei Center-speaker und zwei Subwoofer umfassen wird, von diesem Technologietransfer. So wurde KEFs in der Branche einzigartige „Uni-Q“- Einpunktschallquelle in koaxialer Bauweise, welche Frequenzen oberhalb 400 Hertz mit gemeinsamem akustischen Zentrum ab-

strahlt, komplett neu entwickelt. Inmitten des 16,5-Zentimeter messenden Mittelhochtonchassis sitzt eine 25-Millimeter-Kalotte, die aus einem Titan-Aluminium-Kompositwerkstoff gefertigt wird und Frequenzen bis zu aberwitzigen 60 Kilohertz hinauf



übertragen soll. Die Frage, ob man dies überhaupt hören kann, dürfen Sie gar nicht erst stellen. Sie können vielmehr getrost davon ausgehen, dass keinerlei Hochtonverzerrungen im „Empfangsbereich“ des menschlichen Gehörs stattfinden, was die höchsten Etagen deutlich „entstresst“ und zu einer souveränen Vorstellung befähigt. Und das kann man wiederum durchaus hören. Alles klar?

Die Membranfläche des Mittelton-Konus selbst wurde nunmehr gegenüber der Vor-

*Auch das vollkommen neu entwickelte Uni-Q-Koaxialchassis ist ein High Tech-Präzisionswerkzeug sondergleichen*

gängerreihe deutlich flacher gestaltet, was zu einer Verbreiterung des Abstrahlwinkels führt. Ein Effekt, der sich auch im Hörtest sofort bemerkbar machte. Die doch extreme Fokussierung früherer Uni-Q-Koaxchassis weicht bei der neuen 205/2 einer weiter aufgefächerten Basisbreite in der Wiedergabe, die sich zudem in exzellenter Räumlichkeit ausdrückt. Sieht man sich die Membran im Profil an, so fällt auf, dass die Form gleichsam als Horn für den zentralen Hochtöner funktioniert – ein Hightech-Chassis sondergleichen!

Im Kellergewölbe – im Bass also – schufte zwei langhubige 20-Zentimeter-Töner, die von starken Magneten angetrieben werden und bei Bedarf ordentlich aufs Gas treten, dabei aber absolut präzise und niemals schwammig werden. Die KEF-Entwicklungsabteilung will die Verzerrungen im Tieftonbereich um bis zu 20 Dezibel reduziert haben. Angesichts der überzeugenden Performance selbst bei abartigen Lautstärkepegeln und aggressivem Musikmaterial wie etwa ungemasterten Elektro-Pop-Produktionen mit ungefilterten



**Das vollkommen neu entwickelte Uni-Q-Mittelhochtonchassis (Explosionszeichnung, o.) ist ein komplexes Präzisionswerkzeug**

subsonischen Schwingungen glauben wir das gern. Es war uns nämlich schlicht nicht möglich, die extrem penibel und solide verarbeitete KEF hörbar anzustrengen.

Überhaupt ist die sehr abgeklärte und gelassene Spielweise ihre größte Stärke. Es mag in dieser Preisklasse Wettbewerber geben, die noch zupackender und attackiger, vordergründig vielleicht anmachender auftreten als die Britin, ihre tonale Ausgewogenheit dürften aber nur wenige erlangen. Hier gereicht der Reference 205/2 eindeutig der Verzicht auf den in der Branche oft spaßeshalber als „Fahrradlampe“ bezeichneten Superhochtöner ihrer Vorgängerin zur Ehre, der zwar an Brillanz kaum zu

**Die dreiteilige Frequenzweiche der 205/2 trennt ihre Arbeitsbereiche elektronisch und mechanisch vortrefflich voneinander**



ist, lohnt sich der Wechsel der „HF-Adjust“-Kappe von Steckplatz B („Flat“) in Steckplatz A. In unserem Hörraum stehen die Lautsprecher zu allen Seiten sehr frei, so dass wir die lineare Abstimmung (LF-Adjust eingeschraubt, HF-Adjust in Steckplatz B) gewählt und diese auch zur Bewertung herangezogen haben.

Die hervorragend verarbeiteten Gehäuse der Reference-Linie sind neben der hier abgebildeten Version in hochglänzender Kirsche auch in amerikanischem Walnussholz (ebenfalls hochglänzend), schwarzem Pianolack sowie satiniertem Echtholzfurnier in hellem Farbton erhältlich. Der architektonische Aufwand ist auch unter akustischen Gesichtspunkten beachtlich: Die abgerundete Formgebung verhindert stehende Wellen im Innern, jedes Chassis arbeitet in einer eigenen Kammer, um Interferenzen mit seinen Nachbarn zu verhindern. Auf Nummer sicher geht KEF auch bei der mechanischen Entkopplung der dreiteiligen Frequenzweiche. Kleine Abstandhalter sorgen für eine Distanz zur Gehäuseinnenwand, alle relevanten Baugruppen sind räumlich sowie elektrisch voneinander getrennt – eine aufwändige aber konsequente Lösung.

Exklusiv mutet auch das mitgelieferte Zubehör (Spikes, Kabelbrücken, Standfüße, Abstimmkappen zur Frequenzanpassung und wertiges Werkzeug) an, das in einer Holzschatulle dargereicht wird. Eine ausführliche Dokumentation sowie

ein vom Monteur höchstselbst unterzeichnetes Fertigungszertifikat unterstreichen den Eindruck, ein besonderes Produkt erstanden zu haben – Marketingpsychologie, die bei der Kundschaft ankommen dürfte. Bei uns ist die zweitgrößte der neuen KEF-Topstaffel wunderbar angekommen, und wir haben bereits viele hochmusikalische Stunden mit ihr verbracht. Dabei wird sie noch immer täglich geschmeidiger und flüssiger, das Uni-Q-Chassis braucht eine sehr lange Einspielzeit, bis es am Gipfel seiner Fähigkeiten ist. Mit ihrer lässigen Eleganz, der enormen Wucht „von unten“ und der präzisen und natürlichen Stimmwiedergabe ist die Britin fürwahr die Erbin des „Monsters“. Sie wissen schon, München 2006...



## KEF REFERENCE 205/2

Paar ca. € 10000

Maße: 29 x 111 x 43 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

Vertrieb: GP Acoustics,

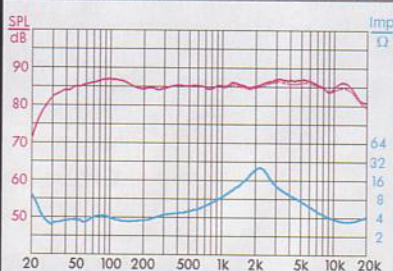
Tel.: 0231/9860-320

www.kefaudio.de

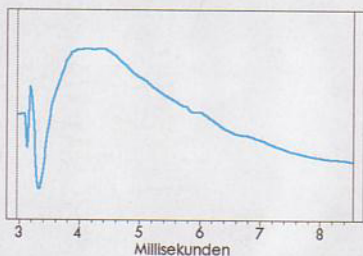
Die KEF-Entwickler haben es verstanden, ihrer Topserie den Superhohtöner zu nehmen, ohne ihr die tonale Exaktheit und räumliche Darstellungskraft zu rauben. Stattdessen gaben sie ihr Kraft, Homogenität und einen enorm stimmigen Spielfluss. Thank you, Guys!

### LABOR

#### FREQUENZGANG/IMPEDANZ



#### SPRUNGANTWORT



### STICHWORT

Austin Projekt  
Das KEF-Akustikteam um Dr. Andrew Watson entwickelte einen haus-eigenen Referenzlautsprecher ohne Rücksicht auf die Kosten – das Projekt „Austin“.

Die Reference 205/2 ist eine absolut verstärkerunkritische Vier-Ohm-Box mit sehr ausgewogenem Frequenzverlauf. Im Hochtonbereich fällt die Kurve sanft ab, was den sehr geschmeidigen Klangcharakter der KEF in den oberen Lagen erklärt. Ihr Wirkungsgrad liegt bei etwa 85 Dezibel, was nicht außerordentlich hoch ist, aber auch keine allzu großen Anforderungen an ihren Antrieb stellen dürfte. Resonanzen konnten wir im Labor keine feststellen – ein Indiz für ein sehr stabiles Gehäuse. Die Sprungantwort der Chassis zeigt ein durchschnittliches Timing.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

91%

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT